

Vorzunehmende Bottom Up-Modellmodifikationen

Die vorzunehmenden Modelländerungen basieren im wesentlichen auf den Ergebnissen der eingereichten Stellungnahmen, dem Hearing und eigenen Analysen der Telekom-Control GmbH (TKC) bzw. des Wissenschaftlichen Institut für Kommunikationsdienste GmbH (WIK).

Die nachstehend genannten Modelländerungen bzw. Erweiterungen sollten vorrangig behandelt werden um bereits bei ersten anzufertigenden Kostenstudien zur Verfügung zu stehen:

- Die Funktion zur Ermittlung des Internverkehrs wird mit zusätzlichen Freiheitsgraden ausgestattet. Die Verteilungsfunktion für den im Festnetz der Telekom Austria AG verbleibenden Verkehr wird so parametrisiert, daß die Entfernungsabhängigkeit eine untergeordnete Rolle spielt.
- Verkehrsströme zu Zusammenschaltungspunkten können in stilisierter Form berücksichtigt werden. Der Netzübergang kann für einen Teil des Verkehrs an der einem Teilnehmer zugeordneten Vermittlungsstelle der unteren Backboneebene und für den restlichen Verkehr am Standort des zugeordneten Knotens der oberen Backboneebene erfolgen.
- Die obere Backboneebene wird als reine Transitebene modelliert. An den Standorten der Knoten der oberen Backboneebene werden kollokierte aber logisch unabhängige Knoten der unteren Backboneebene modelliert, die über direkt oder indirekt angeschlossene Teilnehmer verfügen.
- Das Modell wird so angepasst, daß die Analyse eines dreistufigen Netzes möglich wird. Dazu wird die Zugangsebene weiter differenziert. Die obere Zugangsebene bilden intern vermittelnde Knoten, die in Sternform an die untere Backboneebene angebunden sind. Die weiterhin zweistufige Backboneebene ist schwellenwertabhängig teilvermascht, die obere Backboneebene vollvermascht.
- Im Modell wird bei der Einrichtung von Direktwegen zwischen Knoten der unteren Backboneebene die Eingabe verschiedener Schwellenwerte in Abhängigkeit vom Verhältnis der Knoten zueinander (gleicher Transitknotenbereich/ verschiedene Bereiche) ermöglicht. Dadurch kann die Herausbildung von regionalen Netzen forciert werden.
- Für unerwartete Nachfragespitzen können Leitungsreserven gebildet werden. Je nach Art der Verbindung kann die Zahl der vom Modell bei der Leitungsberechnung angenommene Kanalzahl je E1 auf einen geringeren Wert als 30 eingestellt werden.
- Die doppelte Abstützung von Letztwegen auf der Backboneebene und die damit einhergehende Doppelung der Transitknoten wird ebenfalls als Option eingebaut.
- Der Modellierungsansatz im Zugangsnetz wird hinsichtlich der verwendeten Schnittstelle und Übertragungstechnik beibehalten. In Erweiterung des bisher verfolgten Ansatzes wird auf der Ebene des Transportnetzes nunmehr ein zweistufiges Ringnetz berücksichtigt.

- Anzumerken ist schließlich, daß im Rahmen der Modellüberarbeitung auch die Anmerkungen zu Details einzelner Formeln geprüft und diese gegebenenfalls angepasst werden.

Wenn Sie noch weitere Fragen zur Konsultation oder dem Thema "Bottom Up Modell" haben, kontaktieren Sie bitte bei der Telekom-Control GmbH, Dr. Markus Schauerhuber, Tel. +43 - 1 - 58 0 58 - 505, bzw. e-mail: markus.schauerhuber@tkc.at.